

Calwer Wochenblatt

Nr. 10.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erkheut Dienstage, Donnerstage und Samstag.
Die Circulationsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Pfg. die Seite, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 22. Januar 1901.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Wk. 1.20
ins Haus gebracht, Wk. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk Wk. 1.35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ortsbehörden

wird die genaue Beachtung der Vorschriften über die **Frankierung der Postsendungen** in Erinnerung gebracht. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß Sendungen an die **K. Straßenbauinspektion** nur dann als portofrei D. S. bezeichnet werden können, wenn diese die Staatsstraßen selbst betreffen, aber nicht wenn es sich um Privatsachen z. B. um Anrücken von Holz an die Staatsstraße und um Pantonseffionsgefuche handelt.

Calw, 18. Jan. 1901.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 18. Jan. Aus dem Hauptfinanzetat entnehmen wir u. a. folgendes. In Calw, welche Wohnungsverhältnisse sehr ungünstig liegen, wurde für die hiesige Straßenbauinspektion im Jahre 1899 zunächst ein Bauplan im den Preis von 5236 M gekauft, der vom Grundstock vorgehoffen wurde; dieser Betrag ist nun in den Etat eingestellt. Unter den teils in Aussicht genommenen, teils in nähere Erwägung zu ziehenden Korrekturen und Neubauten an Staatsstraßen, sowie an Gemeinde- und Amtsdörperschaftsstraßen, soweit zur Ausführung letzterer Staatsbeiträge zu gewähren sind, sind folgende aufgeführt. 1. Staatsstraßen: Verlegung der Straße Nr. 102, Böblingen-Calw-Calmbach, von der Stadt Calw bis zur Einmündung der Straße Nr. 85, Lötzingen-Calw, in der Markung Calw (Voranschlag 80 000 Mark); Erweiterung der Nagoldbrücke in Hirsau an der Straße Nr. 102, Böblingen-Calw-Calmbach

und Verbesserung ihrer Zufahrten (Voranschlag 10 000 M); Herstellung eines Gehwegs im Ort Hirsau (Voranschlag 5000 M); Verbesserung der Stiche zwischen Rentheim und der Station Teinach an der Straße Nr. 103, Calw-Nagold, in den Markungen Rentheim und Sonnenhardt (Voranschlag 50 000 M); Verbesserung der Straße Nr. 103, Calw-Nagold, bei Lannened in der Markung Calw (Voranschlag 3300 M); Verbesserung des Bieselbergfischs und Erweiterung der Straße Nr. 108, Forzheim-Calw, in den Markungen Dennjacht und Liebenzell (Voranschlag 78 000 M); diese sämtlichen Bauten werden als wünschenswert bezeichnet. 2. Gemeinde- und Amtsdörperschaftsstraßen: Verbesserung der Straße von Calw nach Alsbach in der Markung Calw (Voranschlag 108 000 M) und Verbesserung der Nachbarschaftsstraße von Teinach nach Röhrenbach (3000 M Uebererschreitung des Kostenvoranschlags); diese Bauten sind unter denjenigen aufgeführt, denen Staatsbeiträge schon zugesichert sind. Bau einer neuen Brücke über die Nagold bei Unterreichenbach (Voranschlag 34 000 M) Erbauung einer neuen Straße von Emberg ins Teinachtal (Voranschlag 70 000 M) und Verbesserung der Straße von Gehlingen über Deufringen nach Gärtringen (Voranschlag 75 000 M), die Ausführung dieser Bauten wird als wünschenswert bezeichnet.

Calw, 21. Jan. Gestern nacht um 10 Uhr brach in Liebenzell in der Scheuer des Flaschners Kazenmaier und Amisdiener Strohbel Feuer aus, das sofort auch das Wohnhaus des Postboten Louis Beck in Flammen setzte. Beide Gebäude sind vollständig abgebrannt. Zur Zeit des Brandes ging ein heftiger Wind, es gelang jedoch, die weitere Ausdehnung zu verhindern. Die Abgebrannten sind versichert.

Obhausen, 18. Jan. In unserem Nachbarort Ebershardt machte gestern Abend der 63 jährige Bauer Johannes Rothfuß seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Unglück im Stall wie überhaupt Rückgang in seinen Vermögensverhältnissen haben allem nach den Mann, der eine zahlreiche Familie hinterläßt, zu dem traurigen Schritt geführt.

Stuttgart, 19. Jan. Aus Anlaß des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen hatte am Freitag die preussische Gesandtschaft in der Goethestraße geflaggt. Von 12 bis 1 Uhr konzertierte zu Ehren des Jubiläums die Kapelle des 7. württ. Infanterieregiments Nr. 125 Kaiser Friedrich König von Preußen. Der König und die übrigen hier weilenden Prinzen, die Gesandten, Minister, hohe Staatsbeamte überbrachten persönlich dem Gesandten ihre Glückwünsche zur Feier.

Vadnang, 19. Jan. Gestern abend kurz vor 8 Uhr stieß der von Nürnberg-Crailsheim ausgehende und die Station Oppenweiler durchlaufende Schnellzug 118 auf die letzten fünf Wagen des eben von Vadnang aus einlaufenden, vom Haupt auf das Nebengeleise übergehenden Güterzugs 2223 so heftig auf, daß zwei Wagen total zertrümmert wurden, ein Bierwagen im Bogen über den die Weiche besorgenden Wärter, der unverletzt blieb, in eine beim Straßenübergang nach Zell befindliche Mulde flog und 2 weitere Wagen auf die Seite geworfen wurden. Der auf dem Bierwagen seines Amtes waltende Wagenwärter wurde ebenfalls hinausgeschleudert und trug einen Beinbruch davon. Die Lokomotive, in deren Vorderräder eiserne Wagenteile eingeklemmt sind, blieb 100 Meter von der Unglücksstätte auf dem unbeschädigt gebliebenen Haupt-

Feuilleton.

Köchernd verboten.

Jack's Brautwerbung.

Sceroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Ja, ein Gentleman besonders soll sehr krank gewesen sein, erzählte mir meine Nichte. Für den Anfang mußte er darauf gefaßt sein, jetzt indessen ist so wenig Bewegung zu spüren, daß er gewiß wieder wohler sein wird. Weist du, Florence, ich hätte große Lust, den Steward zu ihm zu schicken, und ihn bitten zu lassen, eine Anstrengung nicht zu scheuen und auf Deck zu kommen. Der Sonnenschein und die Luft dürften ihm sicher gut thun.“

Das Gesicht von Florence hatte sich mit dem Moment wo auf Morecombe die Rede kam, in Marmor verwandelt. Jetzt antwortete sie ruhig: „Ich würde mich an deiner Stelle nicht einmischen, Tante; er wird von selbst auf Deck kommen, wenn er Lust hat. Wenn der Mann noch krank ist, wird deine Aufforderung ihm wie Hohn erscheinen.“

„Kenne ihn doch nicht der Mann, Florence,“ schalt die Tante, indem sie mit ihrer Nase förmlich nach der Nichte pickte.

„Ich erkannte aus diesem kurzen Gespräch, daß sie keine Ahnung davon hatte, wie krank Mr. Morecombe gewesen war, und noch war. Florence hatte ihr nur erzählt, daß er seckrank sei, und auf ihre Kabine beschränkt, hatte ihr die Gelegenheit gefehlt, Näheres zu erfahren. Mir aber konnte es nicht in den Sinn kommen, sie aufzuklären.“

Inzwischen hatte uns das Lotsenboot beinahe erreicht. Mit vollen Segeln schoß es auf uns zu, einen schneeigen Streifen zurücklassend. Hell bestrahlt von der Sonne, lag hinter ihm die, wie eine Festung emporgetürmte Küste.

Vom Hinterdeck aus wurde jetzt ein Befehl gegeben. Die Mannschaft eilte herbei, und bald hörte man ihren Chorgefang und das taktmäßige Getrampel beim Badbraffen der Segel, um das Schiff in seinem Lauf aufzuhalten. Es dauerte nicht lange, und man vernahm, wie das Wasser an der Wetterseite schlappete.

Da auf einmal fiel es mir aufs Herz, daß sowohl die Pflicht gegen Florence, wie gegen meine Cousine es von mir forderte, die Gelegenheit nicht zu versäumen, welche die Abfahrt des Lotsen bot. Ich mußte Sophie wissen lassen, daß Morecombes Anwesenheit an Bord das Ergebnis heimlicher Verabredung war, und daß mein Liebling, ebensowenig wie ich, eine Ahnung davon hatte, daß er die Reise mitmachen würde. Ebenso fühlte ich, bei meines Onkels seinem Empfinden für alles Komische und Lächerliche, die Verpflichtung, ihm zu berichten, warum und wie Morecombes Reise geendet hatte. Ich empfahl mich deshalb bei den Damen.

Als ich in meine Kabine trat, fand ich Morecombe mit geschlossenen Augen, aber fertig angekleidet, in einem amerikanischen Stuhl sitzen. Sein Gepäck hatte ich schon auf Deck bereit liegen gesehen. Ich ging an meinen Koffer, und während ich meine Schreibmappe suchte, sagte ich: „Nun werden Ihre Leiden bald überstanden sein, in zwanzig Minuten wird der Lotsenfutter längsfeil liegen.“

„Wovon sprechen Sie da?“ murmelte er mit fallender Stimme, wobei er wie ein Blödsinniger lachte. Dies veranlaßte mich, ihn aufmerksamer anzusehen, und da erkannte ich sofort, daß er betrunken war. Eigentlich konnte mich das nicht überraschen, denn wenn jemals ein Magen leer war, so war es der seine.

geleise stehen. Letzteres wird von den Arbeitern der Maschinenwerkstätten Cannstatt und Crailsheim bis heute früh freigelegt worden sein. Die Passagiere des Schnellzugs, die teilweise geringere Verletzungen davontrugen, wurden von hier aus abgeholt. Der Verkehr wird durch Umsteigen bewerkstelligt.

Stünd, 18. Jan. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien beschäftigten sich dieselben wiederholt mit den Uebelständen, welche bei dem städtischen Gaswerk in neuerer Zeit in einer für die Einwohnerschaft wenig erfreulichen Weise mehr und mehr zu Tage treten. Es kam dabei zu einer längeren und zum Teil erregten Debatte über die Frage, wo die Schuld an den unseugnaren Missethänden liege. Von einzelnen Mitgliedern wurden dem Gasdirektor Seher Vorwürfe gemacht, während von anderer Seite der neuangeschaffte Ofen als unbrauchbar bezeichnet wurde und der Stadtvorstand feststellte, daß die Behandlungsweise der Gasöfen durch die Arbeiter mindestens teilweise die Ursache des Gasmangels sei. Es wurde beschlossen, einen unparteiischen Sachverständigen zu genauer Untersuchung der Sache zu berufen.

Homburg v. d. S., 19. Jan. Der Kaiser ist auf besonderen Wunsch der Kaiserin Friedrich, welche wegen des Gesundheitszustandes ihrer Mutter sehr besorgt ist, heute abend von Berlin nach Osborn abgereist.

Berlin, 20. Jan. Ueber die gestern abend erfolgte Abreise Kaiser Wilhelms nach England ist noch zu berichten, daß dieselbe in Begleitung des zur 200. Jahr-Feier hier anwesenden Herzogs von Connaught erfolgte. Der Kaiserzug nahm seine Fahrt über Magdeburg-Braunschweig nach Bissingen, von wo die Weiterfahrt per Dampfer erfolgt. Nach dem Berliner Tageblatt war gestern mittag hier die Nachricht eingelaufen, daß es sich bei der Erkrankung der Königin Victoria um einen Schlaganfall handelt. Vertraulich soll dem Kaiser berichtet worden sein, daß höchste Gefahr vorhanden sei. Der Kaiser habe daher sofort beschlossen, an das Krankenbett seiner Großmutter zu eilen. Demselben Blatte zufolge ist gestern abend 9 Uhr Prinz Heinrich mit seiner Schwester, der Erbprinzessin von Meiningen zum Besuch der Kaiserin Friedrich nach Cronberg abgereist. In London erregte die Nachricht von der Reise Kaiser Wilhelms enorme Sensation und tiefe Genugthuung. Der Kreuzer Minerva geht von Portsmouth nach Bissingen ab, um den Kaiser und den Herzog von Connaught direkt nach Osborn zu bringen. Wie dem Lokal-Anzeiger aus Kiel gemeldet wird, erhielt die auf der Kaiserwerft befindliche Hohenzollern den Befehl für eine eventuelle Fahrt nach England sich klar zu machen. Den gleichen Befehl erhielten der Kreuzer Nymphe und das Torpedoboot Sleipner. Die Klarmachung der Hohenzollern soll nicht vor dem 24. ds. erfolgen.

Berlin, 18. Jan. Die Illumination, welche heute Berlin anlässlich des Jubiläums inszeniert hat, ist eine imposante und überwältigende. In den Hauptstraßen ist nicht ein Haus ohne Lichterglanz. Haben die Privatgebäude vorwiegend mit Kerzen illuminiert, die in ihren graden Linien einen vornehmen Eindruck machen, so haben namentlich große Geschäftshäuser, verschiedene Hotels, Caffés, Restaurants mit Glühlicht in den prächtigsten Farben und kunstvollen Bindungen in verschwenderischer Fülle beleuchtet. Auf dem Schloßplatz erregt die Beleuchtung des Denkmals Kaiser Wilhelm I. mit mächtigen Scheinwerfern lebhafteste Bewunderung, desgleichen diejenige der Museen und des Domes. Auch das Rathaus ist hell erleuchtet. Es ist kaum zu schildern, welche Menschenmengen in den Straßen auf und ab wogen, um Berlin im Lichterglanz zu sehen. Die Polizei hat einen schweren Stand, Ordnung in die wogenden Massen zu bringen. Wagen mit ihren Insassen kommen nur in Schneegang vorwärts. Oft tritt eine Stocung ein, die den Verkehr auf längere Zeit ganz hemmt.

Berlin, 18. Jan. Während heute Vormittag die Vorbereitungen zum Krönungs- und Ordensfest vollzogen wurden, begab sich der Kaiser in geschlossenem Wagen nach der Sieges-Allee, um dort am Denkmal König Friedrich I. einen Kranz niederzulegen. Alsdann fuhr der Kaiser zum Mausoleum in Charlottenburg, wo er am Sarge seines Großvaters kurze Zeit verweilte und dann ins Schloß zurückkehrte. Hier nahm der Kaiser die Glückwünsche hoher und höchster Persönlichkeiten zur 200. Jahrfeier entgegen. Zunächst wurden die Botschafter, Gesandten, Abordnungen fremder Fürsten und Städte empfangen. Um 11 Uhr erfolgte der Empfang der in Vertretung ihrer Souveräne erschienenen deutschen Prinzen. Um 11 1/4 Uhr empfing der Kaiser im Ritteraal die Deputationen aus Ostpreußen. Die Vertreter der Stadt Königsberg überreichten eine Adresse, in der es u. A. heißt: Laute Freude herrscht heute in ganz Ostpreußen. In Stadt und Land wird Euer Majestät Name tausendfach gesegnet sein. Wir wissen und vertrauen, daß Euer Majestät die überkommene Krone nach Adlerart halten und verteidigen werden, zum Segen für uns und das gesamte Vaterland. An der Festtafel im Schloß nahmen über 1200 Personen teil. Dunt gemischt war die Gesellschaft, die heute im Schlosse speiste. Neben dem Kaiserpaar und seinen hohen Gästen waren schlichte Bürgerleute zu Gast im Schloß. Hunderte von Soldaten waren mit dem Zutragen der Schüsseln beschäftigt. Als Andenken an die Hof-tafel nahmen die Teilnehmer je eine Bonbonniere mit dem Bildnis des Kaiserpaars mit. — Die militärische Feier wurde durch Regimentsappell und Festgottesdienst eingeleitet. Mittags wurden die Mannschaften festlich bewirtet. — Die Universität feierte das Jubiläum mit einem Festakt in der Aula. Professor Dr. Raftan hielt die Festrede. — In sämtlichen Kirchen Berlins fanden Festgottes-

dienste statt und in den Schulen wurde das Jubiläum gleichfalls festlich begangen. — Nach einer Meldung aus Kiel haben daselbst sämtliche Kriegsschiffe geklagt und Mittags Salutschüsse abgefeuert.

Berlin, 19. Jan. Ueber den Inhalt der Ansprache, die der Kaiser gestern im Lichthofe des Zeughauses an die dort versammelten Offiziere hielt, wird der Boffischen Zeitung berichtet: Der Kaiser betonte, daß während der 200 Jahre seines Bestehens das Königreich Preußen oft gezwungen gewesen ist, zum Schwerte zu greifen, um das zu werden, was es heute sei. Das preußische Offizier-Korps habe an diesem Ringen um Preußens Größe und Macht einen hervorragenden Anteil gehabt. Jetzt aber, wo Deutschlands und Preußens Hauptaufgabe in der Erhaltung des Friedens liege, sei für das preußische Offizier-Korps die Ausbildung der Armee die vornehmste Pflicht, die zugleich die beste Schule für das Volk zur Königstreue und Pflichterfüllung sei.

Berlin, 19. Jan. Der Boffischen Zeitung wird aus London telegraphiert: Einer New-Yorker Meldung zufolge beschloß die Unions-Regierung, in einer Note an die Mächte zu bekräftigen, daß die Mächte sich über die Zurückziehung der Truppen von Peking nach Tientsin verständigen und hinreichende Truppen nur zum Schutze der Gesandtschaften in Peking zurückbleiben. Ferner wünscht Amerika, daß der chinesischen Regierung Bürgschaften dafür gegeben werden sollen, daß, sobald der internationale Friedensvertrag unterzeichnet sei, die Räumung Chinas einschließlich der Mandchurei erfolgen werde. Gleichviel, ob die Mächte diesen Vorschlag billigen oder nicht, würden die Amerikaner ihre Truppen im Frühjahr, sobald die Witterung dies gestattet, aus Peking zurückziehen.

Haag, 19. Jan. Professor Snellen wird am nächsten Dienstag oder Mittwoch die Staar-Operation am Präsidenten Krüger vornehmen.

Rom, 19. Jan. Stadtkrater Nicolai verweist im Messagero auf die überaus günstigen Ergebnisse hin, die ein junger römischer Arzt, Namens Rannelletti, bei Behandlung des Krebses in den hiesigen Spitalern beständig erzielt. Alle Kranken seien erheblich gebessert.

Paris, 19. Jan. Nach hierher gelangten Nachrichten ist der Zustand der Königin Viktoria ein hoffnungsloser und rechnet man bereits mit dem nahen Ende. Die Königin ist vollständig gelähmt. Dieselbe schläft manchmal anhaltend, während sie wieder zeitweise vollständig schlaflos daliegt. Infolge der schlechten Nachrichten ist der Prinz von Wales sofort mit der Prinzessin von Wales nach Osborn abgereist. Man fürchtet, daß die Königin in einer ihrer Krisen plötzlich verstirbt.

London, 20. Jan. Aus Osborn kommen schlimme Nachrichten über den Gesundheitszustand der Königin. Die Aufregung in London ist ungeheuer. Die Regierung hat Befehl gegeben, Spezialzüge bereit zu halten, um die Mitglieder

und in solchem Zustand braucht der Mensch nicht viel, wie man weiß, um umgeworfen zu werden. Er hatte in der Nacht eine Menge Spirituosen getrunken, ohne daß diese ihm zu Kopf gestiegen waren; jetzt aber hatte er offenbar zuviel, und wie er mich mit seinen glasigen Augen anstierte, und so einseitig angrinste, als er sagte: „wovon sprechen Sie?“ — da dachte ich: „O Alfonso, wenn du ihn jetzt sehen könntest!“

„Ich sage, oller Mann,“ lachte er, „komm mit ans Land, — was? — Ach — nach Auktualien gehen, verdammt faul! — Komm mit! — Wo ist das Boot?“ Er versuchte aufzustehen, doch seine Beine wankten unter ihm, und er fiel zurück. Mit trunkenem Ernst betrachtete er sie und murmelte: „Hol’ der Teufel — kann nicht stehen; — nichts ist hier fest, — alles bewegt sich, alles haulelt, haulelt, haulelt. — Aber will an die Zeitungen fuciden. — Kapitän ist ein kufftiger, unverhämter Hund, — Doktor ist ein Dummkopf — verfehlt nichts. — Oller Mann, pack dich, hole den Steward.“

Ich schickte ihm den Steward. Dann setzte ich mich an den Tisch im Salon und schrieb Sophie, soviel es die Zeit erlaubte, insbesondere auch von Morecombes Trunkenheit im Augenblick seines Abganges vom Schiff.

„Hier, Hay!“ sagte ich zum Steward, welcher von Morecombe zurückgekommen war, „stecken Sie das in den Beutel für den Loifen, und,“ sagte ich leise hinzu, „versuchen Sie den Herrn etwas zu verbergen, wenn Sie ihn zum Boot führen. Ich meine, lassen Sie die Passagiere nicht mehr von seinem Zustand sehen, als unvermeidlich ist. Wer hat ihn denn so betrunken gemacht?“

„O, er sich selbst. Er hat den ganzen Morgen nach Whisky geschrien. Der Doktor meinte, ich sollte ihm bringen, soviel er verlangte. — Geben

Sie ihm alles,“ sagte Mr. Griffith, „was sein Erbrechen stillt, bis wir ihn los sind.“

Ich ging nun hinaus und sah die ganze Schanzkleidung auf Steuerbord von Menschen besetzt, welche das Raßen des Lotfennutters beobachteten. Alle Kajütenpassagiere reichten sich an der Reling des Hinterbods, und Florence und ihre Tante standen dicht bei der Steuerbordtreppe des Hüttendods, von wo sie die Falkreepen übersehen konnten. Ich erkannte hierin eine kleine Malice meines Lieblings, und als sie sich einmal umwandte und mich anblickte, schaute ein solcher Kobold aus ihren Augen, daß ich laut aufgelaßt hätte, wenn nicht Tante Damaris so nahe gewesen wäre.

„Blas da!“ schrie der erste Raat; „Leine bereit!“ Nach ein paar Minuten flog dieselbe dem Rutter zu; dieser ließ sein Großsegel und Kläver fallen, setzte sein Ruder ab, und legte sich längsseite. Der Loife schüttelte Thompson und dem ersten Raat die Hand, schwenkte seine Röhre gegen die gesamten Zuschauer, rief: „glückliche Reise“, und frug in den Rutter.

Ich näherte mich jetzt Tante Damaris um einige Schritte. Inzwischen hatte der zweite Raat auf dem Hauptdeck Anordnungen betreffs Morecombes Gepäd getroffen und dieses in den Rutter schaffen lassen. Alles war bereit, nur Morecombe selbst fehlte noch. Endlich tauchte derselbe aus der Vorderseite der Kajüte auf, gestützt von Hay und noch zwei Unterstewards. In dem hellen Sonnenschein erkannte man erst, wie schrecklich die Seekrankheit ihn verändert hatte. Er wandte sein betrunkenes, bleiches Gesicht den Leuten zu, die ihn angastten. Ich sah Florence einen Schritt zurückweichen, und ein schrill aufgestoßenes „o!“ ließ mich auf Tante Damaris blicken. Sie stand da, den Kopf



Verzeichnis der Telephonstellen und Telephonnehmer im Bezirk Calw.

Öffentliche Telephonstelle: Postamt Calw.

Teilnehmer:

- 9 Adoff, Paul, A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Verlag des Calwer Wochenblatts.
- Autenreiß, Dr. (siehe Pfau)
- 88 Bauer, Fr., Güterbesorger, Güterschuppen Bf.
- 7 Baumann, O. F., mechan. Maschinenfabrik (Wollmühle).
- 17 Bischer, O. R., Gasthof z. Röhle, Strfan.
- 30 Preß, Eugen, Colonial- u. Eisenwaren.
- 32 Preß, Julius, Bierbrauerei.
- 16 Georgii, Emil, (Spar- und Vorkaufbank).
- 24 Geiger, Gottlieb, Gastwirtschaft zum Waldhorn, Strfan.
- 19 Giebert u. Klinge, Weinhandlung, Bfstr. und Felseneller.
- 23 Güterstelle, Güterschuppen.
- 20 Haffner, Stadtschultheiß, Weggerstr. 599 (Wbg.).
- 10 Hütten, Heinrich, Cigarrenfabrik.
- 27 Krauß, Wertmeister, Baugehäst, Leuchelweg.
- 13 Kugele, Daniel, Weggerstr. Obere Marktstraße.
- 6 Kuh, Adolf, Kunstmühle.
- 14 Marquardt-Demmler, G., Konditorei.
- 86 Mech. Wandweberei Strfan — Scholl und Grieger, Strfan.
- 28 Oberamt, R., Marktplatz 13.
- 31 Pfau, Georg, Wirt u. Weinhandlung, Marktplatz.
- 25 Pfeiffer, Emil, Oberamtsarzt, Leberstraße.
- 3 Pfäfer, Robert, zum Adler, Bahnhofstraße.
- 8 Plan, Hugo, Baumaterialiengeschäft und Weinhandlung, Leberstraße.
- 34 Reichel, Dr. med., prakt. Arzt, Marktplatz.
- 39 Römer, G., Dr. med., Heilanstalt für Nerven- kranke und Erbholungsbedürftige, Strfan.
- 18 Sälzer, Dr. med., O.A. Wundarzt, Nonnenstraße.
- 42 Schlatterer, Th., Seifenfabrikant, Nonnenstraße.
- 4 Schmitz, A., Bahnhofwirt, Bahnhof.
- 37 Schnauffer, Carl, Café und Konditorei, Untere Marktstraße.
- 40 Schützen, Franz, Färberei, Garn- u. Manufakturwaren, Bierstraße.
- 16 Spar- und Vorkaufbank Calw (Emil Georgii), Marktplatz.
- 29 Spöcker, G., Handelschule, Badstraße und Bahnhofstraße.
- 20 Stadtschultheißenamt (zugleich für Stadtpflege, Stadtbauamt und Gas- und Wasserwerksverwaltung, Gerichtsnotariat Calw, Bezirksgeometerstelle), Marktstr. 1 Rathaus und Weggerstr. 599 (Wohnung des Stadtschultheißen Haffner).
- 41 Staefin, G. Heinr., Bischofstraße.
- 12 Staefin, J. F., u. Söhne, Baumwollspinnerei, Lederstr. 156 (Comptoir) und Spinnerei Kerkheim.
- 22 Stoh, G. H., Gasthaus z. Löwen, Strfan.
- 35 Straßensamstinspektoren, R., Stuttgarterstraße.
- 23 Telegraphenamt, Bahnhof.
- 11 Vereinigte Deckenfabriken Joegyriß, Wagner u. Cie., Jnselstr. und Fabrik Gultenthaus.
- 26 Wagner, Christ. Ludwig (Georg Wagner), Strickwarenfabrik, Bischofstr. 476 und 475.
- 5 Waldeich, Karl, z. Röhle, Wegger und Wirt, Untere Marktstraße.
- 2 Waldhorn, Hotel (Inhaberin: Luise Knom), Bischofstraße.
- 15 Wilmaler, G., Polstermöbel- und Matratzenfabrikation, Bahnhofstraße.
- 21 Wilmaler, Julius, Weggerstr., Biergasse.
- 33 Wilsand, Th., Alte Apotheke, Marktstraße.

Öffentliche Telephonstelle: Postamt Teinach.

Teilnehmer:

- 1 Badhotel Teinach.

- 2 Bierhotel (Inhaber: Andler).
- 5 Pension Wochmer, Bahnhofstr.
- 4 Fraßler, Carl, Marmorwarenfabrik.
- 6 Schraubenfabrik, Teinachmühle.
- 8 Jof, Friedr., Gasthof z. goldenen Foh.

Öffentliche Telephonstelle: Postamt Liebenzell.

Teilnehmer:

- 1 Decker, Wilhelm, Kunstmühle, Oberes Bad.
- 2 Emendörfer, Gasthof u. Bierbrauerei z. Ochsen.
- 4 Klasse, Louis, Badhotel z. Hirsch.
- 6 Hartmann, R., Gasthof z. Sonne.
- 3 Koch, Oskar, Unteres Bad.
- 10 Mohl, Carl, Apotheker.
- 9 Schmid, Dr., prakt. Arzt.
- 5 Schulze, Ernst, Gasthof z. Adler.
- 8 Stadtgemeinde Liebenzell (Stadtschultheißenamt u. Vabedirektion) Kirchstr. 171 (Rathhaus).

Telegraphenamt.

- 11 Fell, Gustav, gemischtes Warengeschäft.
- 12 Follmüller, R., Fabrikant, Villa Lioba.

Öffentl. Telephonstelle: Postamt Unterreichenbach.

Teilnehmer:

- 3 Burkhardt, Heinrich, Witwe, Sägewerk.
- 1 Junk, Hermann, Sägewerk.
- 2 Schlanderer, Gottlob, Wirtschaft z. Löwen.
- 4 Weisenstein, Matthias, Gasthaus z. Hirsch.

Telephonstationen im Oberamt Calw:

Eigenbach, Michelberg, Altburg, Calw, Dedensfromm, Gehingen, Hornberg, Neubulach, Neuweiler, Oberfollwangen, Stammheim, Teinach, Würzbach, Zavelstein, Zwerenberg, Liebenzell, Unterreichenbach.

Reklameteil.

Der fördernde Einfluß der Zeitung... rellame auf die Erweiterung der Geschäftsbeziehungen und die Hebung der Abfages in allen Erwerbszweigen ist für den umsichtigen Geschäftsmann unverkennbar. Der Inserent hat jedoch, sobald er an die Ausföhrung der Reklame herantritt, manche ihm ferner liegende Fragen von ausschlaggebender Bedeutung zu löfen. — Die zweckentsprechende Abfassung des Anzeigentextes, die Ausstattung der Annonce durch geschickte Sachanordnung, die Anwendung geeigneter Glisches, die richtige Wahl der Blätter —, das alles sind Dinge, welche bei dem heutigen entwickelten Zeitungswesen unbedingt eine sorgfältige, fachmännische Bearbeitung erfordern, wenn der mit der Anzeige beabsichtigte Zweck erreicht werden soll.

Die individuelle Behandlung aller dieser Punkte bildet den Hauptwirkungskreis der Annoncen-Expedition Rudolf Woffe, wie aus der soeben erschienenen 34. Ausgabe des Zeitungskataloges und Inseritionskalenders dieses Instituts hervorgeht. Der wichtigen Frage der Ausstattung der Annoncen widmet der Katalog einen besonderen Teil, welcher für Inserenten zweifellos von Interesse sein wird, denn die Grundbedingung für den Erfolg einer Annonce ist und bleibt ihre Wirkung auf den Leser. Wie diese Wirkung durch die Ausstattung der Annonce erreicht werden kann, das zeigen die mit großer Sachkenntnis zusammengestellten 21 Tafeln mit 169 Annoncen-Entwürfen. Außerdem enthält der Katalog wertvolle Informationen und Belehrungen auf dem weitverzweigten Gebiete des Reklamewesens, ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Zeitungen und Zeitschriften, welche in Deutschland, Oesterreich, Ungarn und der Schweiz erscheinen, sowie der wichtigsten Blätter des Auslandes. Bei den Wärttern finden sich alle diejenigen Angaben, die ein Inserent in erster Linie zu wissen nötig hat, als Preis, Spaltenbreite, Erscheinungsweg, Auflage, politische Richtung etc. Der Zeitungskatalog präsentiert sich wiederum in vornehmer Ausstattung einer Weltkarte mit Schreibkalender für alle Tage des Jahres.

der königlichen Familie, welche nach London kommen, abzuholen. Die Kaiserin Friedrich soll beschlossen haben, trotz ihres schlechten Gesundheitszustandes nach Osborne zu reifen. Den letzten Bulletin zufolge ist der Zustand, obgleich er sich etwas gebessert hat, doch noch immer äußerst ernst. Die Prinzessin von Wales verweilt fortwährend am Krankenbett. Heute wurden in allen Kirchen Bittgebete für die Gesundheit der Königin gehalten. Es bestätigt sich, daß die Königin bereits vor 14 Tagen einen leichten Schlaganfall gehabt hat.

London, 21. Jan., Morgens 3 Uhr. Ueber das Befinden der Königin verlautet, daß dieselbe in den letzten Tagen liegen liege. Der deutsche Kaiser traf heute früh in London ein. Vor 10 Uhr wird derselbe nicht in Osborne sein.

London, 18. Jan. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Verlustliste von gestern, aus welcher hervorgeht, daß 12 Mann bei den letzten Gefechten gefallen und 14 verwundet wurden, unter den letzteren drei Offiziere. 8 Mann werden vermisst, darunter 4 Offiziere. Außerdem sind an Krankheiten 19 Mann gestorben.

London, 18. Jan. Daily Mail berichtet aus Pretoria: Die Buren haben 225 Engländer, welche sie bei Helvetia am 29. Dezember gefangen genommen hatten, in Freiheit gesetzt. Sie haben nur 4 Offiziere und 2 Mann zurückgehalten. Am 17. Januar bei Belfast gefangen genommene Engländer wurden ebenfalls freigelassen.

Petersburg, 18. Jan. Der „Russ. Invalide“ schreibt: Der Kriegsminister befahl bei Besichtigung der aus Ostasien zurückgekehrten Truppen des 13. Schützenregimentes, das aus China mitgebrachte Gepäc genau durchzusehen. Bei 702 durchsuchten Soldatenornamenten fand man in elf 4 chinesische Spielereien, 5 chinesische lackierte Kisten, 2 chinesische Messer, 1 Fächer und 2 Stücke Seide. Das Ergebnis sei also ein Beweis, daß die Beschuldigungen auswärtiger Zeitungen von Pländerungen russischer Soldaten lügenhaft seien.

Vermischtes.

Die beste und billigste Einfriedigung eines Grundstückes ist der Weißdornzaun. Ein alter Herr teilt im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau seine Erfahrungen über einen jezt 34jährigen Weißdornzaun mit. Er schreibt zum Schluß: Wenn ich noch einmal einen Weißdornzaun anlegen müßte, würde ich zunächst einen leichten Stangenzaun mit starken Säulen aufstellen. Der Zaun muß aber mindestens 30 cm. innerhalb der Grenze des Grundstückes stehen, da sich die Hecke später sehr breitet. An diesen Zaun pflanzte ich dann mit 10 cm. Abstand die Weißdornsetzlinge. Die Zweige werden später kreuz und quer verflochten. Das ist zwar etwas mühevoll, da solche Hecke aber über ein Menschenalter aushält, ist sie doch eine der billigsten und zuverlässigsten Umzäunungen.

weit vorgestreckt, die Hände erhoben, die Augen aufgerissen, den Mund weit geöffnet. Dann rief sie: „Ist denn das nicht Mr. Morecombe? Wohin geht er? Was fehlt ihm?“

„Ne! — wie befinden Sie sich, Miß Hawle?“ rief der Betrunkene, indem er sich stemmte, und seinen Arm zu befreien suchte, um den Hut zu ziehen. „Ich geh' nach Haus, habe genug von dem Geheule.“

Sein Zustand war bald von jedermann klar erkannt worden, und die Matrosen und Zwischendeckspassagiere lachten und machten ihre Glossen. Sogar hier hinten bei uns, wo mehr Partigefühl, wenn nicht Teilnahme herrschte, war manchmal ein Nicken zu vernehmen.

„Na, wo lang will der Herr uns hier noch luren laten?“ schallte die rauhe Stimme des Loisen von unten herauf.

„Florence,“ rief Tante Damaris ganz entsezt, „ist er wahnsinnig geworden? verläßt er wirklich das Schiff?“

„Gewiß,“ sagte der erste Maat, welcher nahe stand und nicht ahnte, daß Mr. Morecombe ihr Freund war, „und finden Sie nicht, daß es Zeit ist, daß er geht? Er sieht ja aus wie eine wandelnde Leiche, und noch dazu eine betrunkene,“ fügte er lachend hinzu.

Inzwischen schoben die Stewards Morecombe nach dem Fallreep, wobei er sich in einer Weise benahm, daß verschiedene Damen sich entfernten. Auch

Florence würde sich wohl dem widrigen Anblick entzogen haben, wenn nicht ihre Tante, welche wie versteinert dastand, sie fest am Arm gehalten hätte.

Die Tante stand so starr da, als hätte sie einen Geist gesehen. Sie war sprachlos. — Als Morecombe vom Deck verschwunden war, wandte sich Florence zu mir und sagte: „Das war ja eine fürchterliche Szene! Ist er betrunken?“

„Leider sehr; wäre er nüchtern, so würde er matter und stiller sein.“

„Ich bin ganz konsterniert; lann ich denn meinen Sinnen trauen?“ sprach Tante Damaris, ihr Haupt schüttelnd, und dann, wie aus einem Traum erwachend: „Er lann unmöglich betrunken, er muß wahnsinnig sein!“

„Kapitän,“ erschallte auf einmal die zornige Stimme Kapitän Jacksons von der Reling her, wo er dem Rutter zusah, „wollen Sie nicht den Leuten hier unten befehlen, endlich abzufegeln. Jener betrunkene Bagabund führt Redensarten, die für weibliche Ohren nicht geeignet sind.“

Tante Damaris war ganz außer sich. „Florence,“ rief sie, „komm mit mir, ich bin ganz nervös. Konnte etwas Undegreiflicheres geschehen? Sollte man es für möglich halten, das Schiff zu verlassen, — betrunken! — und obenbrein, das ganze schwere Geld für die Passage verschwendet! — es ist gar nicht zu glauben!“ und hastig faßte sie nach dem Arm von Florence, machte eine steife Verbeugung und verschwand unter der Kampanje.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister für Einzelfirmen wurden heute als neue Firmen eingetragen:

- 1) **Theodor Wieland**; Sitz in Calw; Inhaber: Theodor Wieland, Alte Apotheke, Calw.
- 2) **Carl Seeger**; Sitz in Calw; Inhaber: Carl Seeger, Neue Apotheke, Calw.
- 3) **Carl Mohl**; Sitz in Liebenzell; Inhaber: Carl Mohl, Apotheke, Liebenzell.
- 4) **Julius Kopp**; Sitz in Teinach; Inhaber: Julius Kopp, Apotheke, Teinach.

Den 17. Januar 1901.

Stv. Amtsrichter
Dinkelaker.

**Stammheim.
Schafweide-
Verpachtung.**



Am Freitag, den 25. Januar d. J., vorm. 10 Uhr, wird auf dem Rathaus die hiesige 300

Stück ernährte Sommer- und Winter-schafweide wieder auf 3 Jahre verpachtet, Liebhaber sind eingeladen.

Auswärtige Steigerer haben sich mit amtlichen, neuesten Datum beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen und einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen.

Stammheim, den 16. Jan. 1901.
Gemeinderat.
Vorstand Ernst.

Privat-Anzeigen.

Ev. Männerverein.

Monatsversammlung
am Dienstag, 22. Jan., ab. 8 Uhr, im Klappen. **Vortrag** von Hrn. Oberlehrer Mey über Hans Sachs.

2800 Mark

werden gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Wer liefert feinste

**Centrifugen-
Tafelbutter**

auf Abichluß ca. 1 Btr. wöchentlich. Angebote unter **J. G. 20** hauptpostlagernd Stuttgart.

Für
**Husten- u. Catarrhleidende.
Kaisers
Brust-Caramellen**

die sichere Wirkung ist durch die sichere Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Kuusten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung** Pader 25 Pfg. bei **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw.**

Parthie-Waren,

zurückgeschickte jeder Art, so auch ganze Waren-Lager kaufe gegen sofortige Cassa unter Discretion. Offerte an **J. Kammer, München,** Burgstraße 9.

Telephon Nr. 9.

**Hyacinthen und
Primeln**

in schönen Farben empfiehlt
G. Mayer, Handelsgärtner.

**Bettzeugen,
Bettbarchent,
Schurzzeugen,
fertige Schürzen,
Baumwollflanell,**

so wie
fertige Hemden

empfehlen billigst
W. Entenmann,
Biergasse.

Alles probiert

und herausgefunden, daß
Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich-
Brustbonbons

die allerbesten Hausmittel geg. jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Packeten à 10 S., 20 u. 40 S., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind bei **Carl Schnauffer, Konditorei und Café, Calw; H. Ade, Althengstett; J. G. Gulde, Deutenpfonn; J. G. Hummel, Güttingen; G. Kussmaul, Liebenzell; L. Weiss, Stammheim b. Calw; Frau Marg. Kusterer Wwe., Unterreichenbach; E. Stolz, Sirsau.**



Niederlage bei **Albert Haager.**



Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und dem Heimgang unserer innigst geliebten, übergehligen Gattin und Mutter

Marie Dengler,

den erhabenden Gesang meiner Herren Kollegen, des Kirchengesangsvereins und der Schulfugend, für die reichen Kranzspenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern sagt herzlichen Dank

namens der Hinterbliebenen:
Oberlehrer Dengler.

Für die Buren

sind uns noch **Nr. 66.** — zugegangen. Wir sagen auch diesen Gebern herzl. Dank und schließen hiermit unsere Sammlung.

**Red. des Wochenblattes.
P. Adolff.**

Georgenau O.A. Calw.

Pferdeknecht
gesucht.

Ein tüchtiger Pferdeknecht kann bis 1. Febr. eintreten bei
Frommer, Gutspächter.

Keuch- u. Krampfhusten, sowie chronische **Katarrhe,** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salubonbons.** In Vent. à 25 u. 50 S. u. in Schachteln à 1 M bei **J. N. Deumler's Nachf.** und in der **Apoth. in Weil der Stadt.**

**Schuhfett Marke
Büffelhaut**

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmung mit ähnlichen Namen und laufe nur Büchsen mit dieser Schutzmarke, welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind bei:

- Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Erk. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Otto Stikel.
- Althengstett: Chr. Straile.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thamm, Otto Jädler.
- Liebenzell: Fr. Schoenlen.
- Mödingen: Gottl. Graze.
- Neubulach: J. Seeger.
- Stammheim: L. Weiss.

**Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen,**

bestes Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen.** Echt in Packeten à 25 Pfg. bei **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gechingen.**



à M 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in Packeten von 1/2, und 1/4 Pfund Netto-Inhalt natürlich geröstet und hochfein in Qualität, deshalb **beste Marke.**

Deckenpfonn: **Marlin Gulde;**
Gechingen: **J. Kaltenmark;**
Güttingen: **J. G. Hummel.**

Liebenzell.

Wegen Brandunglücks bin ich genötigt, eine

Fahrkuh, mit dem zweiten Kalb, und eine weitere, 20 Wochen trüchtig, sofort zu verkaufen.
Georg Hajenmaier.

Weltenchwann.

Eine Kalbin samt Kalb
setzt dem Verkauf aus
Gottlieb Pfrommer.

Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei ds. Blattes.

Calw. Fruchtpreise am 19. Januar 1901.

Getreide- Gattungen	Vor- Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Ge- trock- neter Ver- kauf	Zu Rest gebl.	Höchst- Preis		Babr. Mittel- preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	S.	S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	37	97	7	30	6	10	6	10	6	10	42	70	—	7
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	2	41	43	41	2	6	80	6	19	6	—	—	253	60
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	2	78	80	48	32	—	—	—	—	—	—	—	—	296	30

Schranenmeister **W. Schwämmle.**